

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 29

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Als man Arthur eröffnete, dass in der Residenz Leben am Waldrand auf ihn Kosten von € 3.860 als Eigenanteil zukommen, war klar, das war nicht zu stemmen. Dann kam etwas Unverschämtes vom Heimleiter.

„Da Sie ja nicht mit dem Heim zufrieden sind, ist es am besten, wenn Sie das Heim wechseln.“

Jetzt kam Trotz bei Arthur auf.

„Sie können meine Frau ja nicht einfach so auf die grüne Wiese schieben!“

meinte er, als Herr Maier meinte, den Vertrag heimseitig zu kündigen.

Entgegen der Zusage der Pflegedienstleitung vom Vortag kam sie nicht, um nach meinem Befinden zu schauen. Stattdessen machte eine Mitarbeiterin Fotos von meinen Blessuren.

Die Folgen des Gespräches bekam ich bereits an diesem Tage zu spüren.

Die Dosis des Dronabinol wurde verdoppelt von 4 x 10 Tropfen auf 4 x 20 Tropfen.

Weitere Neuerung ist, dass ab sofort die Anwesenheitsminuten des Pflegepersonals bei mir notiert werden. Hierbei ist interessant, dass bei einer Anwesenheit von 35 Minuten zum Windelwechsel immerhin 45 Minuten dokumentiert wurden.

Am nächsten Morgen das Gleiche. Waschen und Lagern dauerten bei Florenz 50 Minuten, im System wurde aber eingetragen 80 Minuten. Eine wunderbare Zeitvermehrung.

Zwei Tage später musste ich mit anhören, wie sich Rita mit Krysthina auseinandersetzte. Krysthina wollte mir etwas Gutes tun und zum Sonntag ein Brötchen mit Marmelade oder Wurst und ein Ei zukommen lassen. Damit es nicht wieder heißt, ich würde alles verweigern, stimmte ich zu.

Als Rita Krysthina begegnete, fragte sie, was sie wohl machen wolle. Diese antwortete ihr ebendies. Darauf Rita:

„Entweder Christel isst immer morgens das normale Frühstück wie die anderen, oder sie bekommt gar nichts von diesem zu essen.“

Jetzt bekam ich also das Ergebnis des Gespräches von Arthur mit der Heimleitung und der Pflegedienstleitung zu spüren.

Nach drei Tagen war die Pflegedienstleitung immer noch nicht bei mir, um sich meine lädierten Finger anzusehen. Wie mein Mann beim Frischmachen festgestellt hatte, kamen jetzt noch zwei offene Stellen am Po dazu. Als sich nach seinem Klingeln nach 15 Minuten immer noch niemand hat blicken lassen, musste Arthur schon wieder auf die Suche gehen.

Das ist doch nicht mehr normal, sowas.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-